

Das Sator-Quadrat ein christliches Schutzmittel

Horst H. Figge

Wenn geklärt werden soll, aus welchem Grund oder zu welchem Zweck ein Text konzipiert worden ist, muss er natürlich so vorliegen, wie er ursprünglich gedacht war, also frei von nachträglichen Änderungen. Ein Beispiel dafür ist das Sator-Quadrat. Es handelt sich um die Buchstaben SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS, die in fünf Zeilen geschrieben, von jeder Ecke aus gelesen die gleichen Wörter ergeben (Abb. 1). Frühe Belege, die bis in die Zeit vor dem Vesuv-Ausbruch im Jahr 79 n. Chr. zurückreichen, zeigen allerdings, dass der Text ursprünglich in umgekehrter Reihenfolge geschrieben worden ist, nämlich ROTAS OPERA TENET AREPO SATOR (Abb. 2). Überlegungen zur Bedeutung des sogenannten Sator-Quadrats sagen also, wenn überhaupt, nur sehr bedingt etwas über seinen Hintergrund (als Rotas-Quadrat) aus.

S A T O R	R O T A S
A R E P O	O P E R A
T E N E T	T E N E T
O P E R A	A R E P O
R O T A S	S A T O R

Abb. 1: Das Sator-Quadrat. Abb. 2: Die ursprüngliche Form.

"Die Deutung der [mit SATOR beginnenden] Formel hat eine reiche wissenschaftliche Literatur hervorgebracht, die sich in drei Interpretationsgruppen aufteilen läßt: außerchristliche, jüdische und christliche Ursprungsdeutung." Die Formel "wurde aufgeschrieben, eingeritzt, eingebacken und auf vielfache Weise benutzt. Sie soll Abwehr bezwecken, zumal gegen Tollwut und Brandgefahr. So bestimmte noch 1743 Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar für Stadt und Land die Anschaffung von Tellern mit der Sator-Arepo-Formel als Löschmittel."¹

Es handelt sich also um ein magisches Schutzmittel, und von dem ist als solchem zu erwarten, dass sich hinter der Fassade der Be-

¹ Brockhaus Enzyklopädie 1973, Bd. 16, S. 485.

langlosigkeit für sinnvoll, also wirksam erachtete Bestandteile verbergen.

Seit den 1920er Jahren ist bekannt, dass sich aus den fünf mal fünf Buchstaben ein Kreuz bilden lässt mit den sich im N überschneidenden Worten PATER NOSTER und den Buchstaben A und O in den Ecken (Abb. 3).²

	P									
	A									
A	T	O								
	E									
	R									
P	A	T	E	R	N	O	S	T	E	R
						O				
						S				
						T		A		
						E				
						R				

Abb. 3: Die Buchstaben des Sator- bzw. Rotas-Quadrats zum Paternoster-Kreuz umgestellt.

Trotzdem wird das Quadrat bisher gerade von Theologen als christliche Gegebenheit nicht ernst genommen. Im Lexikon für Theologie und Kirche wird zum Beispiel die Meinung vertreten: "Diese Buchstabenfolge oder Formel stellt wohl ursprünglich eine geistreiche Spielerei dar."³ Und im Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft heißt es kategorisch, "christlich ist die Formel nicht" und "eine Auflösung als PATERNOSTER sowie Alpha und Omega in Kreuzesform kann nicht ursprünglich sein."⁴

Tatsächlich wird das Paternoster-Kreuz aber sogar der Ausgangspunkt des Rotas-Quadrats gewesen sein. Schließlich handelt es sich um den Beginn des zentralen Gebets der Christen, zu dem Jesus Christus in der Bergpredigt selbst gesagt hat: "Sic ergo vos orabit: *Pater noster...*"⁵. Und zu den Buchstaben A und O heißt

² Grosser, Felix 1926: Ein neuer Vorschlag zur Deutung der Sator-Formel, in: Archiv für Religionswissenschaft 24, S.165-169.

³ Lexikon für Theologie und Kirche 1986, Bd. 9, Sp. 343.

⁴ Religion in Geschichte und Gegenwart 2004, Bd. 7, S. 846.

⁵ Matthäus-Evangelium 6,9.

es in der Apokalypse bekanntlich: "Ego sum A(lpha) et O(mega), initium et finis, dicit Dominus Deus."⁶ Die Zufallswahrscheinlichkeit ist also bereits damit gering genug, um davon auszugehen, dass das Paternoster-Kreuz zu den Grundlagen des Rotas-Quadrats gehört hat.

Das N, um das sich beim Kreuz und beim Quadrat alles dreht, steht dann wohl für den Namen eines *Pater* und *Soter*, denn aus OSTER lässt sich ja das Wort SOTER ("Retter") bilden. Es ist also nicht verwunderlich, dass gerade dieses Quadrat im gesamten christlichen Raum bekannt gewesen und zu magischem Schutz angewendet worden ist, und dass die Formel ihre magische Kraft über zwei Jahrtausende nicht verloren hat. Allerdings muss das Quadrat darüber hinaus auch noch ganz besondere weitere Qualitäten besitzen.

Nun gehen auch Sprachwissenschaftler in der Regel von der gegenwärtig geläufigen Form aus, sodass der Text zwar mit dem Wort SATOR ("Sämann, Erzeuger") beginnt, aber bereits bei AREPO Schwierigkeiten bereitet. Denn es handelt sich dabei nicht um ein sinnvolles Wort, sodass es meist als ein Name angesehen wird, der allerdings nur von dieser Stelle her bekannt ist. Eine übliche, kuriose Übersetzung lautet dementsprechend "Der Sämann Arepo hält mit Mühe die Räder".

Dieses Problem bestand nicht, als die Formel noch umgekehrt geschrieben wurde. Denn ROTAS OPERA bedeutet passend zum drehbaren Quadrat "Du drehst die Werke im Kreis", und wer damit gläubig und zuversichtlich angesprochen wurde, zeigt das Paternoster-Kreuz.

Natürlich kann ROTAS OPERA auch als ROTAS O PER A ("Du drehst das O durch das A") verstanden werden, wobei A und O entweder im Sinn der Apokalypse als "Anfang und Ende" verstehbar sind oder als Symbole für Zirkel und Kreis. In diesem Fall bedeutet es also: "Du drehst den Kreis mithilfe des Zirkels".

Über das O als Kreissymbol ist sogar ein Bezug zu den ersten beiden Worten der Bibel gegeben, die neben *In principio* ("Im Anfang") auch als *In principi O* ("Im Urkreis") verstanden werden

⁶ Apocalypsis 1,8.

können als Anspielung auf den Horizont und die ursprüngliche Rundheit von Gottes Werk.

In der dritten Zeile TENET steht das N als Zeichen für einen Namen, zwischen TE ("dich") und ET ("und"). Vor ihm steht ROTAS O PER A TE; also "Du drehst dich als O (das Ende/der Kreis) durch das A (den Anfang/ den Zirkel)"; dahinter steht die Buchstabenfolge ET AREPO SATOR, die sich so wahrscheinlich einfach aus der Drehung ergeben hat. Allerdings fällt natürlich sofort SATOR "Schöpfer, Erzeuger" auf. Und da REP soviel wie "krieche! schleiche!" bedeutet, kann man ET A REP O SATOR im Sinn von "Zirkel, krieche im Kreis als Erzeuger" verstehen.

Als bedeutsam sind wohl auch die lateinischen Buchstabenzahlenwerte beachtet worden; denn die beiden Zeilen ROTAS OPERA (und dann natürlich auch AREPO SATOR) ergeben, mit dem lateinischen Rangsystem (Abb. 4) gerechnet, die Summe $69+52 = 121 = 11 \times 11$, was als Quadrat des halben archimedischen Normkreis-Umfangs passend ist.⁷

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V	X	Y	Z
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23

Abb. 4: Das lateinische Buchstabenzahlensystem.

Als mittlere Zeile hat TENET die Summe 61 und damit bleibt die Frage, ob sie im Zusammenhang sinnvoll ergänzt werden konnte. Die Antwort findet man über das N; es kann nämlich als Abkürzung von *Nomen* verstanden werden, sodass angesichts des Paternoster-Kreuzes nichts näher liegt, als es durch den Kreuzestitulus nach Johannes zu ersetzen, nämlich durch *Jesus Nazarenus Rex Judaeorum*.⁸ Damit hat die mittlere Zeile, also TE + IESVS NAZARENVS REX IVDAEORVM + ET, die Summe $374 = 22 \times 17$ ⁹, und für das entsprechend ergänzte Rotas-Quadrat erhält man ins-

⁷ Nach Archimedes galt 22 als Umfang eines Kreises mit kleinstem ganzzahligem Durchmesser 7.

⁸ *NN* war im römischen Recht der fiktive Name eines Angeklagten; in diesem Sinn passt es zu Jesus, der als "König der Juden" gekreuzigt worden ist.

⁹ TE 24 IESVS 70 NAZARENVS 111 REX 43 IVDAEORVM 102 ET 24 = 374

gesamt $121+374+121 = 616$. Das ist viermal soviel wie das Produkt aus Normkreisumfang und -durchmesser ($4 \times 22 \times 7 = 616$).

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V	X	Y	Z
1	2	3	4	5	6	3	8	10	20	30	40	50	70	80	90	100	200	300	6	60	400	7

Abb. 5: Das griechische Zahlensystem übertragen auf das lateinische Alphabet (V=6-System).

Nun kommt noch etwas Verblüffendes hinzu. Der Kreuzestitel nach Johannes besteht nämlich aus zwei isopsephischen Hälften, *Jesus Nazarenu* und *s Rex Judaeorum*, beide mit 13 Buchstaben und beide mit der Summe 163¹⁰. Damit besteht natürlich auch die entsprechend ergänzte Rotas-Formel aus zwei Teilen gleicher Buchstabenanzahl und gleicher gematrischer Summe; es gilt also ROTAS OPERA TE + IESVS NAZARENV = S REX IVDAEORVM + ET AREPO SATOR. Jede Hälfte besteht aus 25 Buchstaben und jede hat, mit dem lateinischen Buchstabenzahlensystem gerechnet, die "runde" Summe $308 = 2 \times 154 = 44 \times 7$.¹¹ In der Mitte steht dabei NAZARENVS REX mit der Summe $111+43 = 154 = 22 \times 7$. Zudem gilt OPERA IVDAEORVM $52+102 = 154 = 22 \times 7$, und der Rest ROTAS TE + IESVS + ET AREPO SATOR hat dann natürlich die Summe $308 = 22 \times 14$.

Mit dem griechischen Buchstabenzahlensystem (Abb. 5) erhält man für ROTAS OPERA TE (und natürlich auch für ET AREPO SATOR) $1232 = 22 \times 56$.¹² Setzt man dann anstelle des N den Namen *Jesus Christus Filius Dei* mit der Summe 1529¹³, dann macht das Ganze $2 \times 1232 + 1529 = 3993 = 11 \times 11 \times 33$.

Die Tatsache, dass im Rotas-Quadrat und seiner Ergänzung der Name Jesu nicht ausdrücklich erscheint, entspricht der Funktion als Abwehrzauber. Zudem wird dabei auch Exodus 20,7 beachtet

¹⁰ IESVS 70 NAZARENV 93 = 163; S 18 REX 43 IVDAEORVM 102 = 163

¹¹ ROTAS 69 OPERA 52 TE 24 + IESVS 70 NAZARENV 93 = 308 = 22×14 ;

S 18 REX 43 IVDAEORVM 102 + ET 24 AREPO 52 SATOR 69 = 308 = 22×14 .

¹² ROTAS 671 OPERA 256 TE 305 = 1232

¹³ IESVS 421 CHRISTUS 827 FILIUS 262 DEI 19 = 1529.

worden, wo es heißt: "Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum".¹⁴ Es hat also kirchlicherseits keinen Grund gegeben, etwas gegen die Verwendung des Quadrats zu unternehmen.

Die historische Änderung, durch die in der ersten Zeile *Sator* anstelle von *Rotas* getreten ist, mag auf Unkenntnis zurückgehen, sie entspricht aber auch der in der Magie üblichen Verschleierungstaktik.

¹⁴ "Missbrauche nicht den Namen des Herrn, deines Gottes."